

INHALT

Abkürzungen	11
Vorwort	15
 A. Grundlagen der Sakramentenpastoral	 23
0. Einleitung	23
0.1 Brücken zu Gott	24
0.2 Brücken sind zum Überqueren da	25
0.3 Aufbau des Buches	27
0.4 Sieben Sakramente, aber nur viereinhalb in diesem Buch?	28
 1. Die abgebrochene Brücke – Zur Situation sakramentalen Handelns	 29
1.1 Ein Leben auf der Brücke? Beobachtungen aus der Praxis	29
1.1.1 „Ja“ von Silbermond und die Liebesschlösser – Trauung	31
1.1.2 Fürbitten von „familie.de“ – Taufe	35
1.1.3 „Die Hostie schmeckt meiner Schwester nicht“ – Eucharistie ...	37
1.1.4 Die Firmung und die Taubenplage	40
1.2 „Sakramentenpastoral im Wandel“ – zwanzig Jahre danach	41
1.2.1 Übergangssituationen – 1993 und heute	42
1.2.2 Ein Mittelweg?	47
1.3 „The big five“, Auswahlchristen, Kasualienfromme oder neu zu Evangelisierende – wie ist die „unbekannte Mehrheit“ zu verstehen?	48
1.3.1 Ein wenig Statistik	48
1.3.2 Zwei verschiedene Deutungen des Befundes	55
1.3.2.1 Selbstverantwortete Religiosität respektieren?	57
1.3.2.2 Fortdauer der Ritualität in postchristlicher Gesellschaft	69
1.3.2.2.1 Stereotyp und stabil – Kasualfrömmigkeit empirisch gesehen ...	70
1.3.2.2.2 Deutung und Konzeption von Arnaud Join-Lambert	74
1.4 Faktoren der Sakramentenpastoral	79
1.5 Erste Folgerungen für eine Sakramentenpastoral in Zeiten des Übergangs	89

2.	Die Brücke wieder begehbar machen – theologische Kriterien und pastorale Modelle der Sakramentenpastoral	91
2.1	Die anthropologische Wende in der Sakramententheologie – selbst eine abgebrochene Brücke?	91
2.2	Vier Ansätze der Sakramententheologie und ihre pastorale Rezeption	98
2.2.1	Kommunikative Handlungen (Peter Hünemann, Alexandre Ganoczy u. a.) und die Einbettung der sakramentalen Feiern in die Gemeinde	99
2.2.1.1	Alexandre Ganoczy	101
2.2.1.2	Peter Hünemann	102
2.2.1.3	Pastorale Bedeutung	107
2.2.2	Mystagogie der Sakramente: Leben – bewusstwerden – deuten – feiern (Claudia Hofrichter, Stefan Knobloch, Herbert Haslinger)	108
2.2.2.1	Den Bruch von Glauben und Leben heilen	109
2.2.2.2	Karl Rahners Verständnis von Mystagogie	114
2.2.2.3	Pastoraltheologische Rezeption bei Herbert Haslinger und Stefan Knobloch	115
2.2.2.4	Weitere mystagogische Orientierungen	118
2.2.2.5	Claudia Hofrichter: Vom Dreischritt zum mystagogischen Vierschritt	123
2.2.2.6	Pastorale Bedeutung	127
2.2.3	Rituelle Religion und Lebenswenden (Arnold van Gennep, Paul M. Zulehner)	130
2.2.3.1	Ritualität	130
2.2.3.2	Von der Ritualität zur Ritentheorie der Sakramente	134
2.2.3.3	Theorie der „rites de passage“	136
2.2.3.4	Sakramente als Übergangsriten	139
2.2.3.5	Sakramente und Knotenpunkte des Lebens	140
2.2.3.6	Pastorale Bedeutung	146
2.2.4	Symbolik der Sakramente: Handlungen der Verleiblichung (Karl Rahner, Otto Semmelroth) und der personalen Begegnung mit Gott (Edward Schillebeeckx, Dieter Emeis, Heribert Wahl, Lothar Lies, Theodor Schneider)	149
2.2.4.1	Theologie des Symbols als Ausdruck der Geistleiblichkeit	151
2.2.4.1.1	Die allgemeine Begnadetheit der Welt, die sich nur verleiblicht in einzelnen Zeichen	156
2.2.4.1.2	Pastorale Bewertung	159
2.2.4.2	Sakramente als Orte der Begegnung mit Gott (Edward Schillebeeckx)	160

2.2.4.2.1	Tiefenpsychologisches Symbolverständnis	163
2.2.4.2.2	Pastorale Bewertung	164
2.2.4.3	Sakramentalität der Kirche	167
2.3	Ein eigener Versuch: Sakramente als Heilsereignisse	169
2.3.1	Gottes große Taten in den Sakramenten	169
2.3.2	Gottes Wirken – kirchlich vermittelt und verborgen im sakramentalen Zeichen	170
2.3.3	Aufgreifen der starken Seiten aus den vier sakramenten-theologischen Ansätzen	171
2.3.4	Die Vorher-Nachher-Spannung einer Handlung	172
2.3.4.1	Handlungen setzen einen Unterschied	172
2.3.4.2	Drei Elemente jeder Handlung	173
2.3.5	Das göttlich-Neue des Handelns Jesu	174
2.3.6	Bedeutung und Relativität des einzelnen sakramentalen Aktes	177
2.3.6.1	Das Besondere der Sakramente als Handlungen der Kirche	177
2.3.6.2	Empfänger des Sakramentes oder Ergriffener und Mithandelnder?	179
2.3.7	Einige pastorale Folgerungen	179
2.4	Katechese der Sakramente	181
2.4.1	Gemeindekatechese – von der Zauber- zur Leerformel?	181
2.4.2	Von der Gemeindekatechese zu katechumenalen Wegen	183
2.4.3	Beispiele eines katechumenalen Weges aus Frankreich und aus Deutschland	184
2.4.4	Sakramente, Katechese und Familie	187
B.	Gestaltung der Sakramentenpastoral	191
3.	Die Sakramente des Christwerdens	191
3.1	Eine Momentaufnahme	191
3.2	Göttlicher Samen, tief menschlich verwurzelt	193
3.3	Der theologische Gehalt der Sakramente des Christwerdens	194
3.3.1	Ursprüngliche Einheit der drei Sakramente	195
3.3.2	Handeln Gottes und Antwort des Menschen	197
3.3.3	Initiation und Lebenswende	199
3.3.4	Von der Theologie zur Pastoral: Grundsatz- und Handlungsebene	201

3.4	Kindertaufe als „Mutter aller Übel“ oder als Sakrament des Anfangs?	202
3.4.1	Die Wiedertäufer des 16. Jahrhunderts	204
3.4.2	Die Kindertauf-Kontroverse nach Karl Barth	211
3.4.3	Theologische Gründe für die Kindertaufe	218
3.5	Taufe – Firmung – Eucharistie. Plädoyer für eine Neuerung, die keine ist	230
3.5.1	Grundlinien eines Programms der Erneuerung der Sakramente des Christwerdens	231
3.5.2	Eine kontinuierliche Katechese in Kindheit und Jugend	233
3.5.3	Kerncurriculum, Katechismus und Skrutinien	234
4.	Taufe	236
4.1	Taufgespräch	238
4.1.1	Die Anfänge des Taufgesprächs	238
4.1.2	Vom Taufgespräch zum Taufkatechumenat	242
4.1.3	Feier der Taufe in zwei Stufen	243
4.2	Situation von Eltern nach der Geburt	244
4.2.1	Die Welt mit den Augen frischgebackener Eltern anschauen . . .	244
4.2.2	Mikrokosmos Kind und Bezugspersonen Eltern	245
4.2.3	Elemente der jungelterlichen Befindlichkeit	247
4.3	Modelle der Taufpastoral	252
4.3.1	Pastorale Modelle zwischen Anspruch der Pastoral und Situation der Eltern	253
4.3.2	Sechs pastorale Modelle	254
4.4	Paten	260
4.4.1	Verlierer des nachkonziliaren Kindertaufritus	261
4.4.2	Wechselhafte Geschichte des Patenamtes	262
4.4.3	Aufwertung des Patenamtes	264
4.5	Taufaufschub	266
4.5.1	„Rote Linien“ und ein weites Herz	267
4.5.2	Taufaufschub in der Praxis	271
4.6	Wege zur Taufe mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen . .	272
4.6.1	Ausnahme von der Regel	273
4.6.2	Anlässe und Wege bei einer späteren Taufe	275
4.7	Praktische Einzelfragen	276
4.7.1	Taufvorbereitung	276

4.7.2	Eltern	279
4.7.3	Taufe von Migranten	280
4.7.4	Liturgiepastoral	282
5.	Erstkommunion	284
5.1	Erstkommunion: Der Rausch der weißen Kleider und die endlose Ausnüchterung?	285
5.1.1	Zwei gegensätzliche Erinnerungen	285
5.1.2	Rausch und Ausnüchterung	288
5.2	Die Feier der ersten hl. Kommunion in der Geschichte	289
5.2.1	Geschichte der Erstkommunion	289
5.2.2	Chancen und Probleme dieser Geschichte angesichts einer zweifachen Revolution	300
5.2.3	Ist die Vorstellung von der christlichen Initiation der Erstkommunion angemessen?	301
5.3	Erstkommunion ohne Gemeindebezug? Empirische Differenzierungen	304
5.3.1	Die DFG-Studie zur Erstkommunion 2010–2013	305
5.3.2	Kommunionvorbereitung in Bad Kreuznach	315
5.4	Nur Brotbacken und Tücherlegen? Erstkommunionkurse im Vergleich	320
5.5	Erstbeichte	327
5.5.1	Noch so ein Reizthema	328
5.5.2	Zuerst die Beichte, dann die Kommunion – theologische und pädagogische Gründe	332
5.5.3	Jenseits von Sündenfixierung und Beichtangst	335
5.6	Praktische Einzelfragen	338
5.6.1	Eucharistiedidaktische Grundlagen	338
5.6.2	Entwicklungspsychologische Elemente	339
5.6.3	Vorbereitung	341
5.6.4	Feier der Erstkommunion	355
5.7	Damit die Kirchen nicht immer leerer werden – die Sorge um die Sonntagsmesse	358
5.7.1	Erstkommunion – Letztkommunion?	358
5.7.2	Was ist zu tun?	361

6.	Firmung – der feierliche Abschied von der Kirche?	363
6.1	Das unbekannte Sakrament	364
6.1.1	Wo steht die Firmpastoral?	364
6.1.2	Eine kleine Dreier-Kontroverse	366
6.1.3	Empirische Erkenntnisse	372
6.2	Das angemessene Firmalter – ist das die Frage?	374
6.2.1	Schillern zwischen den Polen Initiation und christliche Bewährung	377
6.2.2	Offene Fragen	379
6.2.3	Pastorale Optionen der verschiedenen Altersansätze	381
6.3	Theologische Klärungen	386
6.3.1	Firmung – nur in Beziehung zu bestimmen	386
6.3.2	Die Anfänge einer Theologie der Firmung	392
6.3.3	Was ist die Firmung? – Eine pastoral-theologische Antwort	399
6.4	Firmdidaktik	403
6.4.1	Was geht in den Firmlingen vor?	404
6.4.2	Wie geht das Firmsakrament auf die Lebenssituation junger Menschen ein?	407
6.5	Praktische Einzelfragen	409
7.	Trauung (Regina M. Frey)	417
7.1	Die Ehe als Institution und Sakrament	419
7.1.1	Geschichte des Sakraments	419
7.1.2	Theologie des Sakraments	422
7.2	Paare und ihre Hochzeitsmotivationen	424
7.2.1	Statistik rund um Partnerschaft und Hochzeit	424
7.2.2	Motivationen für die kirchliche Trauung	427
7.3	Kriterien für eine gelingende Ehevorbereitung	432
7.3.1	Ehevorbereitung im Spiegel kirchlicher und pastoral- theologischer Überlegungen	433
7.3.2	Ehevorbereitung als lohnender Prozess	438
7.4	Praktische Überlegungen	442
8.	Zu guter Letzt	445
	Literatur	447